

## Festgeschriebene Versammlungen der Studierenden und Dozierenden

- Versammlung der Studierenden und parallel der Dozierenden: einmal wöchentlich und fest im Stundenplan verankert (HMTM Hannover, Alanus HS)
- Treffen zwischen Jahrgangssprecher\*innen und Studiengangsleitung: einmal wöchentlich und fest im Stundenplan verankert (HMTM Hannover, AdK Bayern)
- Hochschulgespräch bzw. Generalvollversammlung einmal jährlich oder pro Semester (Bruckner Uni Linz, Alanus HS)
- Gemeinsame Kommission von Studierenden und Dozierenden gegen Machtmissbrauch (August Everding München)
- Briefkastensystem, um die Tagesordnung dieser Treffen festzulegen (HMTM Hannover)

## Diversität als Kriterium bei den Aufnahmeprüfungen

- Abbild der Stadtgesellschaft (Mozarteum Salzburg, UdK Berlin)

## Wahlmöglichkeiten in der Studiengestaltung

- Wahlsystem: nach dem 1. Semester Mitbestimmung beim Stundenplan (ZHdK Zürich)
- Interdisziplinäres Kursangebot in Kooperation mit der Filmakademie Baden-Württemberg (AdK Baden-Württemberg)

# best practice

## der deutschsprachigen Theaterhochschulen

Die aufgeführten Punkte wurden von den Studierenden als besondere Stärken ihrer Hochschulen angesehen. Alle hier aufgeführten Beispiele treten natürlich auch z.T. bei anderen Hochschulen auf.

## Politische fachübergreifende Diskussionen

- Podiumsdiskussionen und Gespräche zu politischen Fragestellungen sowie zu beruflichen Themen mehrmals im Semester (Mozarteum Salzburg, Alanus HS)

## Förderung interdisziplinärer Arbeiten

- Gemeinsamer Grundlagenunterricht unterschiedlicher Studiengänge: Schauspiel, Regie, Puppenspiel, Dramaturgie (HfMDK Frankfurt, HfS Berlin, HfMT Hamburg, AdK Baden-Württemberg)
- Interdisziplinärer Wettbewerb einmal jährlich (HMT Rostock, MuK Wien)
- Gemeinsamer Bewegungsunterricht: Schauspiel, Tanz, Operngesang (HfMDK Frankfurt)
- Institutsübergreifende Projekte: Schauspiel, Regie, Tanz, Musik (HfMT Hamburg, Bruckner Uni Linz)

## Projektphasen, Festivals

Da es an vielen Hochschulen Festivals und Projektwochen gibt, hier eine Zusammenfassung der verschiedenen Modi:

- Festivals und Veranstaltungen in studentischer Selbstverwaltung
- Eine bis fünf Wochen als Projektphasen in den Studienplan eingefügt, oft Ende des Semesters
- Einmal jährlich
- Aufführungstage zur Präsentation der Projektarbeiten
- Interdisziplinäre Arbeiten
- Internationale Ausrichtung
- Wettbewerbe
- Einladung Gastdozierender
- Auswahlverfahren, welche Projektvorschläge realisiert werden
- Plena zur politischen Ausrichtung der Präsentationen (Mozarteum Salzburg, ZHdK Zürich, HKB Bern, HfMT Hamburg, HMT Rostock, MUK Wien, AdK Baden-Württemberg, HfS Berlin)
- Kinderakademie: Schulkinder machen Projekte mit den Studierenden, einmal jährlich für drei Tage, verschiedene theatrale Mittel können beforscht werden (August Everding München)
- Symposium zur Schauspielausbildung (Alanus HS)

## Kooperationen

- Studiosystem: Arbeit an einem Theater ab dem dritten Studienjahr (HMT Leipzig)
- Feste Mindestgage für Studierende am Theater (MuK Wien)
- Projekte mit Theaterhäusern der Stadt (UdK Berlin)
- Internationale Ausrichtung: Mailing-List für länderübergreifende Projekte (Bsp.: Workshop in Lettland), EUZA, PLETHA als Netzwerke (August Everding München)

## Eigenverantwortliches Arbeiten

- Eigenproduktionen im Schauspielstudiengang (Alanus HS)
- Ein Tag die Woche vier Stunden im Stundenplan verankerter Freiraum für Selbststudium (HMT Rostock)

## Forum zum freien künstlerischen Austausch

- Forum zum künstlerischen Austausch zwischen allen Jahrgängen mit der Studiengangsleitung einmal wöchentlich: Diskussion kleiner Präsentationen und Fragen (HMTM Hannover)
- Jahrgangsübergreifendes Unterrichtsfach „Artistic Research“ einmal wöchentlich: politisch-philosophische Themen (Mozarteum Salzburg)
- Dreigeteiltes Forum um mit Expert\*innen Fragen zu klären: GRUNDLAGEN, MEYERHOLD-Technik, CHUBBUK-Technik (Alanus HS)
- Modul „Psychologie des künstlerischen Schaffens“, Angebotstool zur psychologischen Beratung in der künstlerischen Ausbildung (Folkwang Essen)

## Soziale Projekte

- Solidaritätsverein zur finanziellen Unterstützung von Studierenden an Studierende: 10 % von Stipendiengeldern, Gagen bei Uni-Projekten usw. werden eingezahlt, Studierende in Not können Anträge zur Unterstützung einreichen (HKB Bern)
- Inklusive Ausrichtung: Gebärdensprache, Dolmetschen als Studienfach, Barrierefreiheit (AdK Bayern)
- Gleichstellungsbeauftragte (HfS Berlin)

## Rahmenbedingungen

- Zahlreiche Probenbühnen: Erleichterung des Schritts von kleiner zu großer Bühne (HMT Leipzig)
- Feedbacksystem zur konstruktiven Kritik (HKB Bern)
- Feedbacksystem verschriftlicht (AdK Bayern)
- Hohe Individualisierung im Studienverlauf (AdK Bayern)

**Junges**  
ENSEMBLE-NETZWERK